Käsritt 2025 – Pre-Opening im Kulturgebäude mit 250 begeisterten Gästen

Willkommensgruß für die Gäste auf der großen Leinwand

Es war ein fast vierstündiges Event mit Wow-Effekt und Niveau: Das von der Leingartener Lokalen Agenda 21 (LA21), Arbeitskreis Stadtgeschichte organisierte Pre-Opening, das in dieser Form zum ersten Mal in der 75-jährigen Geschichte des Käsritts durchgeführt wurde.

Unter dem Motto „Historie trifft auf Genuss" bekamen die rund 250 Gäste eine Woche vor dem vom 12. bis zum 15. September stattfindenden Heimatfest im ausverkauften Kulturgebäude von den LA-21-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen stilvollen Abend mit historischen Einblicken in die Annalen des Käsritt geboten. Dabei hat es sich gezeigt, dass die Vorfreude auf den Käsritt groß ist.

Eine von Christian Hirsch durchgeführte Weinprobe mit Käseverköstigung, ausgezeichnete Musikdarbietungen und ein Moderator mit Esprit, Dirk Libuda, rundeten die gelungene Premiere-Veranstaltung ab.

Die Amateurband Leintal Brass (im Hintergrund) begeisterte die Gäste mit einem profihaften Auftritt.

Als Entree bringt das achtköpfige Blechbläser-Ensembe Leintalbrass dem beifallsfreudigen Publikum den Titel „A Taste of Honey" zu Gehör und umrahmt die sechs Weinproben zunächst mit der Eigenkomposition „Le Jardin-sur-Lein" und im weiteren Verlauf mit „Eloise", „Sky Fall", „Music was my first love", „Blue" und „Sweet Caroline". Den Abschluss bildet der Pop-Rock-Song der Gruppe Coldplay „Viva la vida".

Eine außergewöhnliche Weinprobe präsentierte Christian Hirsch.

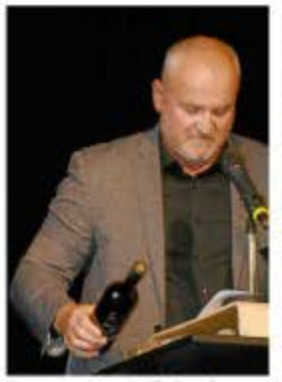
Die Sechser-Weinprobe, die Christian Hirsch von der gleichnamigen Leingartener Privatkellerei moderiert, wird zur Einstimmung mit zwei Sekts eröffnet.

Dann heißt es Sehen, Riechen und Schmecken und die edlen Tropfen, darunter auch ein „Edition Käsritt" Rotwein, zu genießen. Dazu vermittelt der Experte spannende Details über Rebsorten und Philosophie. Als „Einschenker" fungieren Pferdesportler der SVL-Reitabteilung in ihren historischen Käsreitertrachten.

Die Reiterinnen und Reiter der Reitabteilung des SV Leingarten schenkten den Gästen die Weinproben ein.

Auch der schmackhafte Käse wurde von der Reitabteilung aufgetischt.

Bürgermeister Ralf Steinbrenner freut sich, ein volles Haus begrüßen zu dürfen. Dass es wieder einen Käsritt gibt – den mittlerweile 30. in den letzten 75 Jahren – sei keine Selbstverständlichkeit, meint er. Die Durchführung der Großveranstaltung bezeichnet Steinbrenner als „einen wahren Kraftakt für alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie die Stadt". Den Agenda-21-Organisatoren übergibt er in Anlehnung an die Schnapszahl des Käsrittmottos „55 Jahre Leingarten" eine Flasche Schnaps sowie einen von Christian Hirsch kreierten Edition Käsritt-Rotwein.



Bürgermeister Ralf Steinbrenner hat für das Organisationsteam sinnbildlich eine Flasche Wein und eine Flasche Schnaps mitgebracht.

Dann dreht er das Rad der Zeit auf den 13. August 1950 zurück, ein Sonntag, an dem auf Initiative des Künstlers Richard Herda-Vogel nach 115 Jahren Pause der erste Käsritt der Neuzeit stattgefunden hat.

„Unser Herda-Vogel heißt heute Hajo Baumgärtner", informiert Steinbrenner. Der Festumzug, so der Bürgermeister, sei auch heute noch das Aushängeschild des Käsritts, wenngleich der Streckenverlauf sowie der Festplatz damals ein anderer als heutzutage war. Mit dabei war die heute 93-jährige Irmgard Schübel geb. Kuttruff als „Sonnenkönigin".

Nach dem Pferderennen, das Eberhard Boger gewann, war sie es, die den traditionellen Käse anschnitt und bei dessen Verteilung mitgeholfen hat. Vor zwei Wochen habe er die rüstige Rentnerin in Heilbronn besucht, erzählt Ralf Steinbrenner. Er sei dankbar, von einer Mitwirkenden über das Großereignis aus erster Hand berichtet zu bekommen.

„Der Käsritt gehört zu unserer DNA", betont der Rathauschef. Das Fest stehe für gelebten Bürgerstolz und habe einen hohen Stellenwert für das Miteinander in der Bevölkerung. Natürlich obliege dabei alles einem gesellschaftlichen Wandel: „Früher gab es das Wettreiten zum Hipfelhof, dann das Pferderennen auf dem Festplatz, aktuell ist es leider eingestellt." Steinbrenner ist stolz, dass es trotz aller Widrigkeiten wieder gelungen ist, dieses große Heimatfest auf die Beine zu stellen. Er hofft auf gutes Wetter und dass Sie alle mindestens an drei, besser noch an allen vier Festtagen unsere Gäste sind. Mit einem Dankeschön an die Organisatoren der Lokalen Agenda schließt er seine Rede.

Hubert Späth vom Leitungsteam erläutert den Gästen in kurzen Zügen die Entstehung von „Pre-Opening". Die informative, vorgelagerte Käsrittveranstaltung, schildert er, sei letztendlich aufgrund von Anregungen bei den Stadtführungen entstanden.

Die rund 250 Gäste genossen das Pre-Opening-Programm.

Geschichte des Hipfelhofs und des Käsritts

Dr. Werner Eckstein referierte über die Geschichte des Hipfelhofs und des Käsritts

Gebannt lauschen die Gäste im weiteren Verlauf des Abends den pointierten, kurzweiligen und durch originelle Lichtbilder unterstützten Ausführungen von Dr. Werner Eckstein über die wechselvolle Geschichte des Hipfelhofes und des Käsritts.

„Die Geschichte des Hofguts geht bis ins Jahr 1229 zurück", berichtet der ehemalige Leingartener Hausarzt. Seit 213 Jahren sei der Hipfelhof in Familienbesitz. 1967 wurde dieser vom Tierarzt Dr. Gundolf Freiherr von Houwald übernommen, heute wird er von seinem jüngsten Sohn, Carl Friedrich Freiherr von Houwald, geführt.

Über die Geschichte des Großgartacher Käsritts, hätte es in der Vergangenheit viele Berichte gegeben, erläutert Werner Eckstein. Die meisten stützen sich auf Eintragungen des Oberamts Heilbronn. Zu den uralten Bräuchen gehört der Ritt der Reiterabteilung, im Volksmund Käsreiter genannt, zum Hipfelhof, um einer alten Tradition entsprechend zwei Käselaibe abzuholen. Zwei stattliche Sechzehnpfünder Käse forderten die Großgartacher damals vom Verwalter des früheren freiadligen Guts als Entschädigung für die Ablösung eines Weiderechts. Lange geriet der Brauch in Vergessenheit, ehe ihn Herda Vogel 1950 als Dorffest wiederbelebte.

Entwicklung des Hipfelhofs bis ins 20. Jahrhundert

Jacqueline Freifrau von Houwald

Fundierte Fakten über die Entwicklung des Hipfelhofs, der Teil des Heilbronner Stadtteils Frankenbach ist und nordwestlich der Käthchenstadt liegt, hat Jacqueline Freifrau von Houward im Gepäck.

Sie zeigt auf der Leinwand auch ein Foto von der nördlich des heutigen Hofguts gelegene Kapelle, die im Zweiten Weltkrieg leider zerstört wurde.

Der Neustart und Festumzug

Viel Wissenswertes und zum Schmunzeln anregende Anekdoten und ein breit gefächertes statistisches Zahlenmaterial von den seitherigen 29 Käsrittveranstaltungen hat Gabriele Schäfer in petto. Beim Neustart 1950 hätte es kein Viertel Wein gegeben, den habe man gleich literweise verkauft, gibt die Stadtführerin dem erstaunten Publikum preis.

1961, weiß Gabriele Schäfer, seien erstmals Einladungen zum Fest an Auswärtige verschickt worden und ab 2017 habe zum ersten Mal kein Käsrittrennen mehr stattgefunden. 2013 gewann Verena Kölz den Titel, nachdem ihr Mann Matthias zuvor dreimal hintereinander die Nase vorne hatte.

Gabriele Schäfer von der Lokalen Agenda 21

Temperamentvoll berichtet Nicole Büchele zum Schluss der Präsentationen über die Gestaltung der Festzüge mit den Eröffnungs- und Motivgruppen.

Der größte Umzug habe sich 2003 mit 70 Gruppen über die Straßen Richtung Festplatz bewegt, erläutert sie.

Viele Fotos und ein Video von Hajo Baumgärtner beenden ihren mit viel Applaus bedachten Vortrag.

Nicole Büchele (Lokale Agenda 21)

Text und Fotos: Josef Staudinger